

Authentische Aufnahmen von Dik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vor hundert Jahren, im Juni 1844, begann das Dampfproß seinen Siegeslauf durch die Schweiz.

Authentische Aufnahme von Dik

Soldaten schreiben

Wir sind in einem Schanfigger Dorf einquartiert. Das KZ (Kranken-Zimmer) ist in einem verlassenen Haus, nahe der Straße untergebracht. Folgende zwei Affichen hängen neben der Türe: links das bekannte Plakat über die Schlachtviehannahme, rechts ein Karton mit der Aufschrift: KZ.!

Wenn sich nun ein Kranker dem KZ nähert und die Plakate studiert, dann

tritt er gewiß mit gemischten Gefühlen über die Schwelle. D. H.



«Schweigend ins Gespräch vertieft»

Es kommt vor, daß gerade da einer für sich am meisten getan hat, wo er in einer glücklichen Stunde ganz unversehens einmal seiner selbst vergaß.

Nur Liebende oder recht gescheite Leute bringen es zustande, miteinander zu schweigen und sich doch dabei etwas zu sagen. S. K. Orpion